

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Geruf:

„Tagblatt-Genr.“ Nr. 6556-53.

Don 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, 2. — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Dringens: 2. — vierteljährlich durch alle deutschen Buchhändler, ausschließlich in Ostpreußen. — Bezugs-Schreibungen nehmen an: in Wiesbaden die Spezialdruck-Verwaltung 12, sowie die Buchhändler in allen Teilen der Stadt; in Bielefeld: die dortigen Buchhändler und in den benachbarten Umgebungen und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Anzeigenpreis für die Zeile: 15 Pfg. für deutsche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Meiner Kamerad“ in einheitlicher Schloßform; 20 Pfg. in davon abweichender Schloßform, sowie für alle übrigen deutschen Anzeigen; 20 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für deutsche Reichsanzeigen; 2 Mk. für auswärtige Reichsanzeigen. — Gänge, halbe, dreierlei und viererlei Seiten, durchsichtig, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unentbehrlicher Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachschlag.

Druckerei-Nachnahme: Für die Abend-Ausg. bis 12 Uhr abends; für die Morgen-Ausg. bis 5 Uhr nachmittags. — Berliner Schriftleitung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf Gänsestr. 66, Fernspr.: Amt Hhland 450 u. 451. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorerwähnten Tagen und Abenden wird keine Gewähr übernommen.

Samstag, 13. Februar 1915.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 73. • 63. Jahrgang.

In Ostpreußen 26000 Gefangene und große Kriegsbeute!

Der Tagesbericht vom 12. Februar.

Wieder feindliche Schiffe an der Küste. Mißbrauch der Roten-Kreuz-Flagge durch die Franzosen.

Beschließung Verduns durch deutsche Flieger. W. T. B. Großes Hauptquartier, 12. Febr., vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

In der Küste erschienen nach längerer Pause gestern wieder feindliche Schiffe. Über Ostende wurden von Fliegern des Gegners Bomben abgeworfen, die militärischen Schaden nicht anrichteten. Auf der übrigen Front fanden Artilleriekämpfe statt; besonders viel Munition setzte der Feind gegen unsere Stellungen in der Champagne. Einen nennenswerten Erfolg hat er hierdurch nicht erzielt. Bei Souain wurde auch ein Infanterieangriff versucht, der aber abgewiesen wurde und bei dem 120 Gefangene in unseren Händen blieben. Die gestern gemeldete Zahl der Gefangenen in den Argonnen erhöht sich um 1 Offizier und 119 Mann.

Nordwestlich Verdun wurden mehrere feindliche Schützengräben von uns genommen. Der dagegen französischerseits unter Vorantragung der Geuser Flagge unternommene Gegenstoß wurde unter erheblichen Verlusten für den Feind abgewiesen.

Die Festung Verdun wurde von deutschen Fliegern mit etwa 100 Bomben belegt.

Am Sudelkopf in den Vogesen gelang es den Franzosen, einen kleinen Vortraben von unserer Stellung zu besetzen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Seine Majestät der Kaiser ist auf dem Kampffeld an der ostpreussischen Grenze eingetroffen.

Die dortigen Operationen haben die Russen zur schnellen Aufgabe ihrer Stellungen östlich der Masurischen Seen gezwungen. An einzelnen Stellen dauern die Kämpfe noch fort.

Bisher sind etwa 26000 Gefangene, mehr als 20 Geschütze und 30 Maschinengewehre erobert worden. Die Menge des erbeuteten Kriegsmaterials läßt sich aber noch nicht annähernd überschauen.

In Polen rechts der Weichsel haben die deutschen Truppen die gestern gemeldete Offensive fortgesetzt, die Stadt Sierp genommen und wiederum einige hundert Gefangene gemacht.

Auf dem polnischen Kriegsschauplatz links der Weichsel keine Veränderung.

Oberste Heeresleitung.

Von den östlichen Kriegsschauplätzen. Der russische Generalstab gibt den Rückzug in Ostpreußen zu!

Br. Kopenhagen, 12. Febr. (Fig. Drahtbericht. Str. Wn.) In dem gestern abend veröffentlichten amtlichen Bericht heißt es: Nachdem die Deutschen in Ostpreußen die Zusammenziehung großer Truppenmassen beendet hatten, begannen sie eine Offensivbewegung, besonders in der Richtung Wilkowitski-Lyd. Im Zentrum der Deutschen wurde die Ankunft neuer Truppenabteilungen festgestellt. Indem unsere Truppen dem Feinde erfolgreich Widerstand leisteten, zogen sie sich von der Linie bei den masurischen Seen auf unsere Grenzen zurück.

Ein Besuch des Kaisers im Kloster zu Czestochau.

W. T. B. Breslau, 12. Febr. Wie der „Katholik“ meldet, besuchte der Kaiser am Samstag das weltbekannte Czestochauer Kloster in Begleitung des Generalobersten Boyrsh. Er wurde vom Paulanerpater Konwald an Stelle des erkrankten Priors begrüßt. Alle Klosterbrüder geleiteten den Herrscher zur Muttergotteskapelle, wo der

Kaiser einen Vortrag über die Geschichte des Gnadenbildes und als Geschenk eine auf Zypressenholz gemalte Kopie desselben sowie 10 große Photographien des Altars entgegennahm. In die Schatzkammer und die Bibliothek geleitet, bewunderte der Monarch die Kostbarkeiten und zeichnete seinen Namen in das goldene Buch ein. Nach einstündigem Aufenthalt verließ der Kaiser das Kloster und spendete einige tausend Mark für die durch den Krieg gestiegenen Klosterbedürfnisse.

Von den letzten Kämpfen in Polen.

Br. Krakau, 12. Febr. (Fig. Drahtbericht. Str. Wn.) Wie die „Nowa Reforma“ hier eintreffenden Warschauer Blättern entnimmt, wurden während der letzten Kämpfe in Polen viele Ortschaften vernichtet sowie ferner mehrere große Güter des Fürsten Radziwill und viele andere verwüstet.

Die deutsche Verwaltung in Russisch-Polen.

Der Kaiserlich Deutschen Zivilverwaltung in Russisch-Polen gehören außer dem Chef, Regierungspräsident a. D. Eggenlocher v. Brandenstein, nunmehr u. a. an: Geh. Regierungsrat v. Winterfeld, Landrat Dr. v. Kries, Landrat Pahn in Piotrkow, Geh. Oberregierungsrat v. Oppen, Landrat v. Thier in Lublinitz, Landrat v. Lude in Wollstein, Landrat Wellenkamp in Ratibor, Landrat Graf Claiton v. Haussonville in Landberg a. W., und als finanztechnischer Beirat Geh. Kommerzienrat Kronsohn, Präsident der Handelskammer in Bromberg.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Fortschritte in den Karpathen und in der Bukowina.

W. T. B. Wien, 12. Febr. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart vom 12. Februar mittags: Die Situation ist in Russisch-Polen und Westgalizien unverändert.

Die Kämpfe an der Karpathenfront dauern überall an. Die Angriffe der Verbündeten haben trotz erbitterten feindlichen Widerstands und Einschaltung von russischen Verstärkungen, die aus allen Richtungen zusammengezogen werden, Schritt um Schritt Raum gewonnen.

Die Operationen in der Bukowina schreiten günstig fort. Unter täglichen Gefechten erkämpften sich durch die Gebirgstäler vordringende Kolonnen den heimatischen Boden. Die Serethlinie ist erreicht.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:

v. Höfer, Feldmarschallsleutnant.

Der Vormarsch in der Bukowina.

W. T. B. Wien, 12. Febr. (Nichtamtlich.) Den Blättern zufolge besetzen die österreichisch-ungarischen Truppen Suczawa-Radaw und Sereth in der Bukowina. Die ungarischen Blätter berichten, daß die österreichisch-ungarische Artillerie nunmehr auch am Dullapah das Übergewicht über die russische Armee gewonnen hat. Die Russen sollen außerordentlich große Verluste haben.

Fünf Reichsdeutsche in Riga zum Tode verurteilt?

Br. Kopenhagen, 12. Febr. (Fig. Drahtbericht. Str. Wn.) In Riga sind nach einer Meldung des „Ruhige Slowo“ fünf Reichsdeutsche, nämlich drei Frauen und zwei Männer, die nach Ablauf einer ihnen gewährten Frist die Stadt nicht verlassen hatten, auf Anordnung der Militärbehörden dem Feldkriegsgericht überwiesen, was gleichbedeutend mit der Verurteilung zum Tode ist.

Völlig genügende Getreide-Vorräte in Oesterreich-Ungarn.

W. T. B. Wien, 12. Febr. (Nichtamtlich.) Wie die Blätter melden, haben die Budapest Konferenzen zwischen den österreichischen und ungarischen Ministern ergeben, daß die Inlandsvorräte beider Staaten an Brotgetreide und Mehl für die Ernährung der Bevölkerung beider Reichshälften bis zur Verbrauchsfähigkeit der neuen Ernte vollständig genügen werden. Auch bezüglich der Überlassung des überschüssigen der entbehrlichen Vorräte seitens Ungarns an Oesterreich haben die Verhandlungen zu einem durchaus befriedigenden Ergebnis geführt.

Zurückweisung der Dumalügen durch das Wiener halbamtliche Blatt.

W. T. B. Wien, 12. Febr. (Nichtamtlich.) Das „Fremdenblatt“ schreibt: Auf Lügen bei der Eröffnung der Duma müßte man gefaßt sein. Rußland hat sich nach der Niederwerfung der Türkei auf die Niederwerfung Oesterreich-Ungarns vorbereitet und seit dem Frühjahr 1914 ungeheure Truppenmassen in seinen Westprovinzen angesammelt. Rußland hat Serbien, als es durch die seinem Herzen nahe-

stehende Karodina Odbrana den Erzherzog Franz Ferdinand in and ermordet ließ und die Monarchie sich anschickte, den Unterwürfigungsarbeiten und Verbrechen ein Ende zu machen, zum Widerstand ermutigt, so daß es die Forderungen Oesterreich-Ungarns ablehnte. Als die österreichisch-ungarische Regierung Rußland versicherte, daß weder die Integrität noch die Unabhängigkeit des Königreichs angetastet werden solle, und daß die Teilnahme österreichisch-ungarischer Funktionäre an der Untersuchung in Serbien nichts anderes bedeuten würde als die Einrichtung eines sogenannten Sicherheitsbureaus Rußlands in Paris, welches die dort lebenden Russen überwachet, wiederholte Rußland fortwährend, daß es beunruhigt sei und mobilisierte, nachdem Oesterreich-Ungarn die von Rußland herbeigeführte serbische Ablehnung mit der Kriegserklärung beantwortet hatte, sofort in vier Militärbezirken. Rußland beansprucht, daß die Entscheidung über den von Rußland in langer Arbeit geschaffenen Streitfall von Rußland zu fällen sei, und mobilisierte, als Deutschland eine Vermittlung versuchte, daß die gesamte russische Armee, damit Rußland die Gelegenheit zu einem Kriege während der Präsidentschaft eines Revanchemannes in Frankreich nicht entschleife. Alles dies tat Rußland in der sicheren Hoffnung, mit Hilfe seiner sechs Verbündeten die beiden Zentralmächte gründlich zu besiegen. Der russische Minister des Außern muß nun den unerschütterlich Angegriffenen spielen und im übrigen versprechen, daß ein reicher Gewinn nicht fehlen werde. Esazonow mußte erklären, daß Rußland „für die Wiederherstellung von Recht und Gerechtigkeit“ weiterkämpfen werde. Mit diesen feierlichen Erklärungen war die Theatervorstellung zu Ende, wobei alle sehr gut spielten, aber wegen des verächtlichen Publikums ein bißchen zu stark auftrugen.

Die Vertagung der Duma.

W. T. B. Petersburg, 12. Febr. (Nichtamtlich.) Die Session der Duma ist durch kaiserlichen Ukas bis spätestens Mitte Dezember vertagt worden. — Vor Schluß der Sitzung nahm die Duma folgende Entschlüsse an: 1. die Regierung möge ehestens Maßregeln treffen, um den Provinzen, die durch die Kriegführung gelitten haben, Hilfe zu bringen; 2. die Regierung möge einen ergänzenden Gesetzentwurf über Ruhegehälter und Unterhaltungen für Kinder und Witwen, die bei diesen leben, und über eine Erhöhung der Ruhegehälter für Vater- und mutterlose Waisen der in dem jetzigen Kriege gefallenen Kämpfer ausarbeiten; 3. Militärreservisten, die Polizeidienst machen, mögen unter die Reserve berufen und durch solche Soldaten, die den Heeresdienst verlassen haben, aber zum Polizeidienst tauglich sind, ersetzt werden; 4. möge eine Kommission beim Ministerium des Außern eingesetzt werden, die Verletzungen des Völkerrechts und die Regeln der Kriegsgesetze durch Deutsche, Oesterreicher, Ungarn und Türken und über Schäden, die der Staat, öffentliche Einrichtungen, Gesellschaften und Privatpersonen dadurch erleiden, untersuchen soll.

Die „Nowoje Wremja“ über die niedrigen deutschen Lebensmittelpreise.

Kopenhagen, 11. Febr. Die „Nowoje Wremja“, die ihren Lesern fortgesetzt mit Meldungen über die Hungersnot in Deutschland aufwartete, sieht sich jetzt veranlaßt, ihre eigenen Nachrichten zu widerrufen, nachdem sie zu ihrer großen Verwunderung aus den Anzeigen der deutschen Warenhäuser die billigen Lebensmittelpreise in Deutschland erfahren hat. Die Preise, sagt das Blatt, seien durchweg niedriger als in Rußland, und sibirisches Wild sei zum Beispiel in Berlin billiger zu haben als in Petersburg. An diese Tatsache knüpft die „Nowoje Wremja“ den Wunsch einer strengeren Überwachung der russischen Ausfuhr, denn auf demselben Wege, auf dem der Feind das russische Wild erhalte, könnte ihm auch russisches Getreide zugeführt werden.

Vom französisch-belaischen Kriegsschauplatz.

Wieder Kämpfe an der Küste.

Br. London, 12. Febr. (Fig. Drahtbericht. Str. Wn.) „Daily Mail“ meldet von der Nordfront: Die Kämpfe an der Küste haben wieder begonnen. Die Flugzeuge beider Gegner zeigten sich durch große Tätigkeit aus. Die Zivilbevölkerung von Widdelkerke hat die Stadt verlassen und sich nach Ostende geflüchtet. Man erwartet jeden Augenblick den Beginn einer großen Schlacht in dieser Gegend.

Die Verluste der Franzosen in den Argonnen.

Berlin, 12. Febr. Der „L.-A.“ meldet aus Genf: In dem gestrigen Gefecht im Grunegschlitz des Argonnenwaldes wird gemeldet, daß die französischen Verluste an Toten und Schwerverwundeten über 1000 betragen. Die französischen Leutgräben bei Fontaine la Mitte sind unbrauchbar geworden.

Franszösische schwere Geschüge aus Amerika.

Br. Hamburg, 12. Febr. (Fig. Drahtbericht. Str. Bln.) Der „Morningpost“ zufolge hat die französische Regierung in den Vereinigten Staaten 50 Schiffsgeschüge allerersten Kalibers bestellt...

Militärische Vorbildung der französischen Jugend.

Die französische Regierung hat den Baron de Couberlin, den bekannten Vorsitzenden des Internationalen Olympiade-Komitees, mit der Ausarbeitung von Plänen für die militärische Ausbildung der Jugend beauftragt...

Zur Haltung der französischen Sozialisten.

Br. Basel, 12. Febr. (Fig. Drahtbericht. Str. Bln.) Gustave Hervé äußert in einem Leitartikel in der „Guerre Sociale“ die Hoffnung, daß die am Sonntag stattfindende Sozialistenkonferenz in London den Krieg bis auf äußerste fordern werde...

Aus der französischen Kammer.

W. T.-B. Paris, 11. Febr. (Nichtamtlich.) Die Kammer hat ein Gesetz angenommen, das den Opfern des Krieges aus dem Zivilstande die gleichen Unterstützungen gewährt wie den Opfern aus dem Militärstande...

Der „Temp“ gegen eine russische Lüge.

W. T.-B. Paris, 12. Febr. (Nichtamtlich.) Der „Temp“ glaubt, daß die Angabe der russischen Tagesberichte, die Deutschen verwendeten Explosivstoffe, unrichtig sei...

Das neue belgische Heer.

Die „Nieuwe Rotterdamse Courant“ in Nordfrankreich meldet: Das neue hinter der Front ausgebildete belgische Heer wird nicht vor dem Frühjahr zur Front geschickt...

Der Verkehr von Holland nach Belgien und die Lage in Antwerpen.

In holländischen Blättern, namentlich auch im „Algemeen Handelsblad“, werden immer wieder Beschwerden, oft in häßlicher Form, veröffentlicht, laut welchen die Deutschen in Antwerpen mit größter Rücksicht den Verkehr erschweren...

Beschreibung der bequemsten Fahrgelegenheiten von Antwerpen und Rotterdam sowohl nach Lüttich als nach Antwerpen. Schreibt der Einsender von Antwerpen: „Die Preise der Lebensmittel sind gar nicht teurer als in normalen Zeiten...“

Interessante Auszüge aus englischen Feldpostbriefen.

W. T.-B. London, 12. Febr. (Nichtamtlich.) „Daily Mail“ gibt einen Auszug aus dem Briefe eines Unteroffiziers bei dem ersten englischen Armeekorps an seine Frau, in dem es heißt: Heute früh explodierte eine deutsche Granate in unserem Quartier...

Anfragen im englischen Unterhaus.

W. T.-B. London, 12. Febr. (Nichtamtlich.) Im Unterhaus erklärte Marineminister Churchill in Beantwortung mehrerer Anfragen, daß sich 37 beschlagnahmte und 73 zurückgehaltene feindliche Schiffe in den Häfen des Vereinigten Königreichs befänden...

Der Unterseebootkrieg.

Die amerikanische Antwortnote.

Dr. Antwerpen, 12. Febr. (Fig. Drahtbericht. Str. Bln.) Reuterbureau meldet aus Washington: Die amerikanische Note an Deutschland wegen der Kriegsgeländerkündigung ist heute nach Berlin abgegangen...

könne, wenn nicht eine Untersuchung darüber vorausgegangen ist, ob das betreffende Schiff das Recht hatte, die amerikanische Flagge zu führen.

Von dem englischen Dampfer „Laertes“.

Br. Antwerpen, 12. Febr. (Fig. Drahtbericht. Str. Bln.) Die Dampfergesellschaft Ocean Steamship Co. hat den Kapitän des angeblich von einem deutschen Unterseeboot beschossenen Dampfers „Laertes“ in Ymuiden von der Luke Welt so gut wie abgeschlossen...

Br. Berlin, 12. Febr. (Fig. Drahtbericht. Str. Bln.)

Von dem englischen Dampfer „Laertes“, der, von Ymuiden kommend, kurz vor der Einfahrt in Ymuiden eine Bekanntschaft mit einem deutschen Unterseeboot gemacht hat, sind sechs Mann der Besatzung verschwunden...

Strengere englische Maßnahmen gegen den deutschen Handel.

W. T.-B. London, 12. Febr. (Nichtamtlich.) Im Unterhaus teilte Asquith mit, die Regierung erwäge den Blick angefaßt der flagranten Verletzung der Kriegsgebräuche durch den Feind strengere Maßnahmen gegen den deutschen Handel zu ergreifen...

Der Krieg im Orient.

Die Engländer in Mesopotamien.

Lord Hardinge, der Vizekönig von Britisch-Indien, hat auf einer Reise zum Kriegsschauplatz in Mesopotamien zunächst die englischen Stützpunkte am Persischen Meerbusen besucht und den (mit britischem Geld bestochenen) Scheich von Bahrein, Koweit und Mahommed, die ihre Loyalität beteuerten, hohe britische Orden verliehen...

Zu diesem Bericht bemerkt zutreffend die „Kölnische Zeitung“: Die von dem indischen Vizekönig ausgebrütete Hoffnung läuft auf nicht mehr und nicht weniger als auf die mühelose Entverleibung des ältesten Kulturlandes der Erde hinaus, das einst das Endziel der Pläne Alexanders des Großen gewesen ist...

Unterdrückung der Juden in Algerien.

Genf, 10. Febr. (Str. Str.) Nach einer Meldung der „Guerre sociale“ sind 50000 Juden in Algerien fortwährend Unterdrückungen ausgesetzt wie in den schlimmsten Tagen des Antisemitismus...

Eintritt russischer Untertanen in die türkische Armee.

W. T.-B. Konstantinopel, 11. Febr. (Nichtamtlich.) 500 Mann von der Besatzung der russischen Kriegsschiffe Tauscher und Pabichker haben sich in die osmanische Armee aufnehmen lassen.

Hinter den Schützengräben.

(Romanbilder vom westlichen Kriegsschauplatz.)

Von Fritz Günther (Wiesbaden).

S... Anfang Februar 1915.

Drei Tage Ruhe.

Sechs Tage im Schützengraben, drei Tage Bereitschaft und drei Tage Ruhe — das ist die Zeiteinteilung des Dienstes ewig gleichgestellter Mann in diesem Kriege, der selbst in offenen Felde Festungsscharakter hat...

und haben es sich anscheinend in den Kopf gesetzt, ein paar von uns gebaute Brücken abzumontieren, was ihnen aber bis jetzt noch nicht gelungen ist. Aus diesem Grunde kann man hier von Ruhe sprechen und das Leben, das sich hier abspielt, hat trotz des Kampfes, der sich Tag und Nacht hier herum recht deutlich hörbar abspielt, fast friedlichen Charakter...

ist zweimal wöchentlich Parolenmusik der Regimentskapelle des vorne im Schützengraben liegenden Infanterie-Regiments, und die zu kurzer Erholung hier weilenden Soldaten hören gern und dankbar das Programm ab, das Reis recht abwechslungsreich ist. Die aus dem Schützengraben kommenden Kompanien werden am Dorfsteingang mit Musik abgeholt...

Der Krieg über See.

Von den letzten Kämpfen der „Emden“.

Der Stützpunkt „Seebäder“ veröffentlicht einen Privatbrief eines Mannes von der Besatzung des Kreuzers „Emden“, der zu jener Bandenabteilung gehört, die sich schließlich nach Sebida durchgeschlagen hat. Der Brief gibt u. a. folgende Schilderung der Kämpfe im Hafen von Benang, wo der Kreuzer „Emden“ bekanntlich einen russischen Kreuzer und einen französischen Torpedobootszerstörer vernichtete. „Nachdem wir in Benang den russischen Kreuzer durch Torpedos und Geschützfeuer zum Sinken brachten, wollten uns beim Auslaufen aus dem Hafen ein französischer Torpedobootszerstörer entgegenstellen. Wir kamen ihm zuvor. Die erste Salve, Breitseite von 10,5 Zentimeter-Schnellablenkanonen, wurde auf eine Entfernung von 2400 Meter gefeuert und machte ihn sofort manövrierunfähig, indem ihm die Kessel- und Maschinenanlagen zerstört wurden. Dampfventile flogen auf. Trotzdem konnte er aber noch zwei Torpedos auf uns ab, die jedoch nicht trafen. In wenigen Minuten bedeckte eine Rauchwolke und Holzstücke die Stelle, an der der Feind stand. Sofort wurden beide Rettungsfluten ausgeföhrt, um die Überlebenden zu bergen. In Bord erzählten diese 33 Geretteten, sie glaubten erschossen zu werden, wie sie die Mutter kommen sahen. In Bord fanden drei an ihren Verletzungen und wurden mit militärischen Ehren dem nassen Elemente übergeben. Fast alle waren verletzt. Die Gefangenen wurden einige Tage später einem englischen Dampfer übergeben und in einen holländischen Hafen gebracht. Eine Schande und Gemeinheit von den Offizieren dieses englischen Dampfers ist es, daß sie erst auf Befehl und Drobung unseres Kommandanten ihre Kajüten für die Schwerverletzten räumten, trotzdem England und Frankreich Verbündete sind.“

In den Seekämpfen der „Emden“ war der Briefschreiber nicht beteiligt, weil er während dieses Kampfes mit den übrigen Mitgliedern des von Kapitänleutnant v. Müller geleiteten Bandenkorps die drahtlose Station auf den Socos-Inseln zerstörte. Das Bandenkorps bestand aus 3 Offizieren, 8 Unteroffizieren und 41 Mann mit 4 Maschinengewehren. Als die Hauptarbeit getan war, gab die „Emden“ das Zeichen zum sofortigen Anbordkommen. Bevor sie noch die Docks abstoßen konnten, war der Kreuzer in Fahrt und der Seekampf begann. Darauf begab sich die Abteilung wieder an Land und machte dort alles zur Verteidigung bereit. Schließlich als die Kreuzer außer Sicht waren, wurde ein Schoner Lazarett mit dem die Mannschaft nach Padang an der Westküste von Sumatra gelangte. Von dort aus ist der Brief geschrieben worden.

Der Aufstand im Njassaland.

W. T.-B. London, 12. Febr. (Nichtamtlich.) Der Sekretär der Kolonien erhielt ein Telegramm des Gouverneurs des Njassalands, worin der Tod des Aufstandsleiters mitgeteilt wird.

Das kanadische Budget.

W. T.-B. Ottawa, 12. Febr. (Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus.) Der Finanzminister legte im kanadischen Parlament das Budget vor und empfahl mit wenigen Ausnahmen eine allgemeine Erhöhung der Eingangszölle. Der Minister erwartet eine Einnahme von 20 bis 25 Millionen Dollar aus dieser Quelle. Aber auch mit diesen neuen Einnahmen wird der Verlust der Staatseinnahmen im Finanzjahre auf 33 Millionen geschätzt. Die Vermehrung der Staatsschuld wird wahrscheinlich 110 Millionen Dollar betragen.

Australische Ausfuhrverbote.

W. T.-B. London, 12. Febr. (Nichtamtlich.) Der „Times“ zufolge ist das australische Ausfuhrverbot für Häute und Helle nach den neutralen Ländern wieder eingeführt worden.

Das Vertrauen der Deutschen in Südamerika.

Aus dem Brief eines Deutschen, der in Rio Grande do Sul liegt und nicht nach hier kann: „Jeder Deutsche an Land will nach drüben, zu helfen, und jeder weiß, welcher schwerer Kampf im Gange ist und was aus Deutschland wird, wenn wir siegen oder verlieren. Auch ist das Vertrauen groß und durch falsche Meldungen nicht zu erschüttern, ebensowenig wie durch den Mißerfolg der „Eckardt“ und „Gneisenau“, die, gegen die Übermacht kämpfend, untergegangen sind. Sie werden gefeiert als Heldenschiffe, beinahe mehr wie bei ihrem Sieg. — Was die Engländer verloren haben, ist hier unbekannt, nur weiß man, daß sie in Montevideo 500 Betten für Verwundete bestellt haben.“

Die Osterwilligkeit der Deutschen in Mexiko.

Die Osterwilligkeit der deutschen Kolonie in Mexiko hat sich glänzend bestätigt, was bei den schlechten Verhältnissen hier doppelt anzuerkennen ist. Die große Sammlung, Spenden der Deutschen Mexikos zur Linderung der Kriegsnöte im Vaterlande, ergab bis heute ungefähr 180 000 Pesos. Eine andere Sammlung erzielte weitere 10 000 Pesos, für welchen Betrag Zigarren und Zigaretten als Liebesgaben für die

deutschen Truppen nach drüben geschickt wurden. Der im Deutschen Hause veranstaltete Vesper von deutschen und österreichischen Damen hatte ebenfalls einen schönen Erfolg und schloß mit einem Uberschuß von 12 000 Pesos ab. Durch andere, kleinere Veranstaltungen im Dienste des Vaterlandes, so zum Beispiel ein Konzert deutscher Schulfrauen, sind weitere Beträge zusammengekommen, so daß das Gesamtergebnis bereits 200 000 Pesos übersteigt.

Die Neutralen.

Die Schiffsankaufsbill.

W. T.-B. London, 12. Febr. (Nichtamtlich.) Das Reutersche Bureau meldet aus Washington: Es ist beschlossen worden, die Schiffsankaufsbill zurückzuziehen und dafür eine private Bill einzubringen, die die Eigentümerschaft der Regierung auf zwei Jahre nach Wiederherstellung des Friedens beschränkt und den Ankauf internerlicher Schiffe verbietet.

Amerikas Interesse am Kriege.

Riel, 11. Febr. Neutrale Blätter kündigen an, daß die Vereinigten Staaten während des Krieges den Handel Südamerikas zu erobern suchen. Der große Personendampfer „Kroonland“ ist mit 274 Geschäftsleuten an Bord sowie einer Menge Proben verschiedener Waren von New York nach Südamerika in See gegangen. Es ist die Absicht, alles mögliche zu tun, um sich den Handel Südamerikas zu sichern, und der „Kroonland“ wird alle größeren Häfen anlaufen, wo die Geschäftsleute verhandeln wollen, ihre Waren an den Mann zu bringen. Die Beteiligten erwarten, daß die Fahrt ein Erfolg für die Handelswelt der Vereinigten Staaten werden wird.

Kaufstellung des griechischen Generalstabschefs.

W. T.-B. Athen, 12. Febr. (Nichtamtlich.) Meldung der „Agence d'Athènes.“ Infolge der Veröffentlichung eines vom Chef des Generalstabs an einen Offizier gerichteten Briefes, der einige Sätze enthält, die als Tadel der Regierung ausgelegt werden können, ist der Chef des Generalstabs zeitweilig in das Verhältnis der Nichtaktivität versetzt worden.

Die „Barbaren“ vom Hilfskreuzer „Berlin“.

Man schreibt der „Kölnischen Volkszeitung“ aus Christiania, 6. Februar: Augenblicklich macht folgende Notiz die Kunde durch die norwegischen Blätter: Das Vauerngehöft Noter bei Hommelvik im Drontheimer Fjord wurde vor kurzem ein Raub der Flammen, für den ohnehin ormen Eigentümer des Gehöftes ein harter Schlag. 50 Mann von der Besatzung des Hilfskreuzers „Berlin“ nahmen an den Löscharbeiten teil, und wesentlich ihnen ist es zu danken, daß alle Nebengebäude gerettet werden konnten. Nicht genug damit, veranstaltete die Mannschaft des genannten deutschen Schiffes eine Sammlung für die zu Schaden gekommenen Bauernleute. Der Ertrag derselben hat bereits 600 N. überschritten, eine Summe, die den Armen, die fast ihr ganzes Eigentum verloren, außerordentlich zustatten kommt. „Dagposten“ in Drontheim bezeugt das Verhalten der deutschen Matrosen als „einen überaus schönen Zug, der unseren untreuwilligen Gästen zu hoher Ehre gereicht“.

Das Eiserne Kreuz erster Klasse

erhielten: Hauptmann im 80. Feldartillerie-Regiment Fedor Paad; Hauptmann und Führer einer schweren Haubitzenbatterie Kulle; Leutnant d. L. Freij Amelung, Oberingenieur der Siemens-Schuckertwerke; Major Franz aus Bronberg vom Feldartillerie-Regiment Nr. 17; Major Hans Krug von Ridda im Infanterie-Regiment Nr. 94; Hauptmann Müdel; Oberst v. Kurnatowski, Brigadeführer im Garde-Referat; Hauptmann Gerhard von Hirsch vom Liegnitzer Grenadier-Regiment Nr. 7; Hauptmann Kienig; Major v. Köller, Kommandeur eines mecklenburgischen Infanterie-Regiments, und Offiziersstellvertreter Richard Wotschke.

Das Ergebnis der Kirchensammlung für Ostpreußen.

Halle a. d. S., 11. Febr. Die für Ostpreußen anlässlich während des Gottesdienstes in den evangelischen Kirchen Preußens gesammelte Kollekte ergab nach amtlicher Mitteilung ungefähr 425 000 M.

Eine Mahnung des Erzbischofs von München.

Der Münchener Erzbischof Kardinal Dr. v. Bettinger erläßt an die Soldaten im Felde in seiner Eigenschaft als Feldprobst der bayerischen Armee einen Hirtenbrief, in dem der Kardinal zunächst betont, daß er beim Naben der Fastenzeit und des Ostersfestes sorgfältig der Krieger im Felde und der gottgegebenen Pulver im Lazarett gedanke und ihnen seinen oberherrlichen Gruß und Segen entbietet. Nachdem der Erzbischof der Tapferkeit der Soldaten Worte der Anerkennung und des Dankes ergollt hat, rühmt er ihr treues Bekenntnis zu dem christlichen Glauben. Der Hirtenbrief

Aus dem Militär-Lokal-Eisenbahnfahrplan, der den Personenverkehr regelt, kann man sich genau über Ankunft und Abgang der Züge auf den einzelnen Stationen informieren. Einen Bahnsozialhalter gibt es nicht. Zur Fahrt genügt ein Ausweis, der auf Verlangen vorgezeigt werden muß; Vergnügungszwecke sind nicht zu finden. Die Fahrt ist genau so gut Dienst wie der Aufenthalt im Schützengraben. Die mannigfachen, mit dem Bahnhof- und dem Jugendverkehr zusammenhängenden Einrichtungen sind, soweit das möglich war, instandgesetzt oder neuingerichtet worden. Das überall vorhandene „Café de la gare“ ist leider nicht wieder in Betrieb genommen worden, dafür befindet sich auf den meisten Bahnhöfen eine Verpflegungsstation, auf der Mannschaffskost und warmer Kaffee stets zu haben ist. Als ich zum ersten Male im Feindesland eine kurze Dienststunde machte, glaubte ich in dem sauberen, geheizten Wagon, der in so krauem Gegenfahz zu den sonstigen Bildern des Kriegsschauplatzes hand, einen Hauch der Heimat zu verspüren, eine Empfindung, die dadurch noch verstärkt wurde, daß mein selbstgekaufter Nachbar zur Linken mir erzählte, daß er direkt von der Heimat, weit unten an der schließ-russischen Grenze komme, wo er eine Gast- und Landwirtschaft sowie 9 Kinder hatte. Nach 14tägigem Urlaub kehrte er zurück zum Schützengraben, und er freute sich, gerade noch den letzten Zug erwischen zu haben, denn das geheimnisvolle Wort: „Truppenverschiebung“, das den Lokal-Militäreisenbahnfahrplan außer Kurs setzt, schwebte wieder in der Luft herum. Denn in erster Linie gilt der Eisenbahnverkehr im Feindesland dem Truppen-, Munitions- und Fouragetransport; dann erst kommt der regelmäßige Personenverkehr.

schließt: Gott gebe uns bald einen ehrenvollen Frieden und Euch eine glückliche siegreiche Heimkehr. Bis dahin harret aus in treuer Pflichterfüllung und bewahret Euch allzeit ein reines Herz.

Zur Anjammung der Getreide-Vorräte durch die Kriegsgetreidegesellschaft.

Br. Berlin, 12. Febr. (Eig. Drahtbericht. Str. Bin.) Die Kriegsgetreidegesellschaft hat bekanntlich 2 1/2 Millionen Tonnen Getreide eingelagert, um der Spekulation vorzubeugen und dieses Getreide im Mai auf den Markt zu bringen. Jetzt soll die Kriegsgetreidegesellschaft die Absicht haben, gewaltige Quantitäten Getreide aus dem Osten nach dem Westen zu schaffen. Die „Deutsche Tagesztg.“ erklärt demgegenüber, der ganze Plan, solche Unmengen Getreide zu lagern, sei weder rationell noch nötig gewesen. Es sei besser, das Getreide jetzt zu vermahlen und allenfalls das Mehl zu lagern. Im letzteren Falle würden die Landwirte wenigstens die Meie von 2 1/2 Millionen Tonnen Getreide, das sind etwa 7 1/2 Millionen Zentner Meie, zur Verfügung haben. Am 15. Mai, an welchem Tage die Kriegsgetreidegesellschaft die Vorräte zur Vermahlung freigeben wolle, könnte schon ein großer Teil des Viehes wieder auf die Weide gelassen werden.

Zur Regelung des Mehlverbrauchs.

Zur Regelung des Mehlverbrauchs schreibt die „Kordh Allg. Ztg.“: Durch Beschluß der Reichsverteilungsstelle ist der Mehlverbrauch vorläufig in der Weise geregelt, daß die Kommunalverbände der versorgungsberechtigten Bevölkerung ihres Bezirks nicht mehr Mehl zur Verfügung stellen dürfen, als es dem durchschnittlichen täglichen Verbrauch von 225 Gramm auf den Kopf der versorgungsberechtigten Bevölkerung entspricht. Diese Menge entspricht unter Hinzurechnung des vorgeschriebenen Kartoffelzusatzes einer Brotmenge von 3 Kilogramm wöchentlich, und unter versorgungsberechtigter Bevölkerung im Sinne dieser Anordnung ist die gesamte Zivilbevölkerung zu verstehen nach Abzug der sogenannten Selbstversorgung, d. h. des Teiles der ländlichen Bevölkerung, für welche eine ähnliche Regelung, wie sie von der Reichsverteilungsstelle jetzt allgemein vorgeschrieben ist, bereits in der Bundesratsverordnung vom 25. Januar 1915 selbst vorgesehen ist. Nach dieser Verordnung ist es den Unternehmungen in der landwirtschaftlichen Betriebe gestattet, zur Ernährung der Angehörigen ihrer Wirtschaft, einschließlich des Gesindes, sowie für die Naturalberechtigten, wie Alten-Telle und Deputanten bestimmte Mengen Brotgetreide oder Mehl aus den bei ihr beschlagnahmten Beständen zu entnehmen. Die Zahl der auf diesem Wege versorgten Personen ist somit von der Zivilbevölkerung abzusetzen. Befinden sich in dem Kommunalverband größere Gefangenenslager oder Truppenteile, welche von der Militärverwaltung versorgt werden, so können diese der Zahl der Bevölkerung hinzugerechnet werden. Aus 225 Gramm Mehl täglich muß sowohl das für den Haushalt benötigte Roggenmehl als auch das Brotmehl bestritten werden.

Die Berliner Brotmarken und die Gastwirte.

Br. Berlin, 12. Febr. (Eig. Drahtbericht. Str. Bin.) Die neuen Brotmarken werden, wie berichtet, voraussichtlich am 22. d. M. ausgegeben werden. Insbesondere ist die Frage der Versorgung der Gastwirtschaften noch nicht geklärt. Es herrscht durchaus die Tendenz vor, darauf hinzuwirken, daß die Gäste ihr Brot möglichst mitbringen. Der Gastwirt erhält zukünftig wie jeder andere Bürger Brot nur gegen Marken. Nun soll ihm das Recht werden, den Gästen gegen Bezahlung und Brotmarken Gebäck abzulassen. Die Voraussetzung dafür aber ist, daß der Wirt selber Brot in seinem Besitz hat, und das ist ihm nach den jetzigen Bestimmungen nicht möglich, weil der Restaurateur Marken nur für seine Familie und Angestellten erhält. Es finden nun noch Verhandlungen über die Regelung dieser Frage statt.

Die Unterbringung der Gefangenen in Deutschland.

W. T.-B. Jürich, 11. Febr. (Nichtamtlich.) Nach Meldung der „Neuen Zürcher Ztg.“ ist der Rationatrat Arthur Gugster von seiner Reise durch deutsche Gefangenenerlager zurückgekehrt. Gegenwärtig arbeitet er einen offiziellen Bericht aus. Nach den bisherigen Mitteilungen ist die Aufnahme der Gefangenen in Deutschland eine recht gute. Unterkunft, Verpflegung und Behandlung entsprechen allen gerechten Ansprüchen und internationalen Abmachungen. Die Organisation ist vorbildlich; sowohl für das physische wie für das physische Wohlbefinden der Gefangenen seien die beschriebenen Maßnahmen getroffen.

Aus der 147. Verlustliste.

(Abfürgungen: verw. = verwundet, leicht. = leicht verwundet, schwer. = schwer verwundet, verm. = vermisst, gef. = gefangen.)

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 89.

- (Gefechte vom 24. bis 29. 1. 15.)
5. Komp.: Offiz.-Stellb. Reza (Reitenheim) schwer; Unteroff. v. H. Sturm (Röbshelm) tot; Paul, Strauß (Gochheim) schwer; Behrm. Schäfer (Dierdorf) tot.
6. Komp.: Unteroff. v. H. Herold (Eichberg) leicht; Ref. Koch (Erdach) leicht; Behrm. Würz (Nattrod) leicht; Behrm. Darrung (Hüttelborn) leicht; bei der Truppe.
7. Komp.: Kronleutn. Siem (Heilsum) leicht.
8. Komp.: Ref. Ref. Schulte (Kiedermarsberg) tot; Ref. Ref. Schmid (Wäs) tot; Ref. Ref. Freij (Steinheim) tot; Paul. Hüter (Oberhadt) schwer.

Berichtigung früherer Ausgaben.

- 1. Komp.: Ref. Ref. Weis (Dernbach) bisher verw., gestorben im Vereinslazarett nach 13. 1. 15.
5. Komp.: Gefr. August Galla (Wiesbaden) nicht im Lazarett, verm.
7. Komp.: Eigefeldn. Stecher (Molsen) bisher verw., gestorben im Ref. Lazarett Bensheim 19. 1. 15.
8. Komp.: Unteroff. Reiminger (Sonnenberg) nicht verwundet, gefallen am 28. 9. 14; Unteroff. Seeger (Bleß) bisher verm., gestorben im Ref. Feldlazarett 38 am 16. 1. 15; Behrm. Krumpholtz bisher verw., gestorben in französischer Gefangenenshaft Grabant 13. 9. 14; Behrm. Schäfer (Schierlein) bisher verw., gestorben im Kriegslazarett 8 am 9. 1. 15.
11. Komp.: Kronleutn. Karl Richter (Wetzlar) bisher verm., im Lazarett.
Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 118. (Gefechte am 23., 25. und 26. 1. 15.)
Gefr. Keul (Erteln) leicht.
Brigade-Ersatz-Bataillon Nr. 50. (Gefechte am 13., 17., 22., 29. und 30. 1. 15.)
Behrm. Bütt (Marienfeld) leicht.
Reserve-Feldartillerie-Regiment Nr. 27.
3. Bataill.: Leutn. v. H. Krefel (Wimburg) gestorben an seinen Wunden am 28. 1. 15.
Leichte Mun.-Kol. 1: Ref. Weier (Mosenthal) tot; Kriegsfrem. Winger (Waina) schwer; Kriegsfrem. Rausch (Waina) leicht, bei der Truppe.

Kriegsliteratur.

„Der große Krieg in Bildern.“ Unter diesem Titel ist Anfang dieses Jahres unter Mitwirkung des deutschen Oberleutnants...

1914. Ein Tagebuch von Eduard Engel. (Verlag G. Beltmann, Braunschweig.) Mit dem Heft 8 ist der erste Band dieses Kriegstagebuches abgeschlossen.

Der europäische Krieg und der Weltkrieg. Historische Darstellung der Kriegsbereinigungen von 1914. Von A. Homburger.

Von dem im Verlag von Levy u. Müller in Stuttgart erscheinenden holländischen Lesebuch „Der Weltkrieg 1914“ von Otto Brandtaeder liegen das 3. und 4. Heft vor.

Durch Tod und Lob“ von Hermann Frobenius. (Verlag Freytag-Verlag und Tempel-Bien.) Das zweite Bändchen...

Der Text der neuesten Bekanntmachung über die Regelung des Verkehrs mit Brotgetreide und Mehl vom 15. Jan. dieses Jahres...

Die Kriegsverföhrung und die Friedensverföhrung für Unteroffiziere und Mannschaften des deutschen Heeres, der kaiserlichen Marine...

Deutsches Reich.

* Veranschöpfung der Preise für Kartoffelmehl. Der Bundesrat wird sich nach dem „Berliner Tageblatt“ demnächst mit der Frage einer Veranschöpfung der Preise für Kartoffelmehl beschäftigen.

* Wiederholtes Verbot des „Gothaer Volksblattes“. Das sozialdemokratische „Gothaer Volksblatt“ ist vom Oberkommando in Mafel abermals verboten worden.

* Der Krieg und die Tagespresse. In einem für die Allgemeinheit besonders interessanten Beitrag zu dem in Vorbereitung befindlichen geistigen Dokument unserer Zeit...

* Die Niedererschlagung von Untersuchungen gegen Kriegsteilnehmer. Dem Gange der Untersuchungen ist der Entwurf eines Gesetzes über die Niedererschlagung von Untersuchungen...

es als in hohem Maße unbillig empfinden wenn er bei seiner Heimkehr aus dem Felde von staatlichen Behörden verfolgt und zur Verantwortung gebracht wird wegen Handlungen...

Heer und Flotte.

Personal-Veränderungen. Schippers (Wiesbaden), Vizewachtm. in der Inf.-Regt. „Rheinl.“ Nr. 2 des 21. Armee-Korps...

Post und Eisenbahn.

Briefverkehr zwischen Belgien und Österreich-Ungarn. W. T. B. Brüssel, 12. Febr. (Richtschiff.) Vom 10. Februar ab ist der Briefverkehr zwischen Brüssel...

20. Vollversammlung der Landwirtschaftskammer.

W. Wiesbaden, 12. Februar.

Der Kammervorsitzende Hartmann-Lübke führt in seinen Ergänzungen zum Kammerbericht in der Hauptsache folgendes aus: Vieh habe bis jetzt noch wenig abgekauft werden müssen...

und Schülern nur dort vorhanden gewesen sei. An den Kriegslieferungen sei von allen Kammerbezirken der Wiesbadener Landwirtschaftskammer am stärksten beteiligt.

Kammermitglied Geh. Reg.-Rat Landrat Büchting erweist die große Hilfsbereitschaft an, welche sich bei den nassauischen Landwirten in diesen Kriegszeiten gezeigt habe.

Abteilungsleiter Landwirtschaftsinspektor Reiser erstattet in weiterer Erleuchtung der Tagesordnung ein recht interessantes Referat über: „Die Landwirtschaft und die Volksernährung.“

An die Spitze desselben stellt er einen Ausspruch des Ministers, mit dem der eben beendete Rednerkursus in Berlin eröffnet worden ist: „Niemand braucht zu hungern, aber alle müssen sparen.“

Reichen die vorhandenen Lebensmittel aus? Auf wie lange?, und was ist zu tun, um sie ausreichend zu machen? Die Landwirtschaft treibende Bevölkerung beträgt heute nur noch 28 Prozent der Gesamtbevölkerung.

Mit den beiden Frühfrüchten, dem Vesperbrötchen und den beiden Hauptmahlzeiten dürfte es nicht so fortgehen.

Auch so viel Futter und Rahm seien nicht nötig, wie sie heute verbraucht würden. 4 Pfund Butter seien gleich 48 Liter Milch. Die Ernährungsart in der Stadt sei eine falsche.

Kammermitglied Werten (Großenheim) teilt im Anschluß an die Beratung des Rechnungsberichts folgendes mit: Eine Umfrage bei den Landratsmitgliedern habe ergeben, daß in

11 Kreise des Kammerbezirks 5855 Pferde von der Heeresverwaltung eingezogen und mit 5876 000 M. bezahlt worden sein. Dazu sei eine Frankfurter Großfirma mit dem Aufsatze von weiteren 4000 Tieren beauftragt. Ein Wistand sei die Einziehung von tragenden Stuten gewesen. In einzelnen Kreisen seien diese zurückgegeben worden. In der Folge müßten trüchtige Tiere als nur garnisondienstfähig zurückgestellt werden, zumal von 5 zurückgegebenen Stuten nur eines ein lebendes Fohlen zur Welt gebracht habe. Zur Frühjahrsbefellung fehlten noch recht viele Pferde. Holland wurde zurzeit, bezüglich der Pferdezahl Belgien abweisen zu können. Die Art der Abgabe der kriegsunbrauchbaren und Heutpferde bedürfe der Korrektur. Die derzeitige Methode mache es dem kleinen Landwirt unmöglich, ein Pferd zu kaufen. Seien doch bei einer Lage von 12- bis 1400 M. Gebote bis zu 5100 M. abgegeben worden. Nach der Erreichung der Lage müsse unter den 3 bis 4 Höchstbietenden das Los entschieden. An die Staatsregierung richte er die Bitte, bei der Handhabung der von den Militärbehörden im Interesse der Landesicherheit erlassenen Vorschriften nach Möglichkeit milde zu verfahren und erst nach vorhergegangener Verwarnung mit Strafen vorzugehen.

Kammermitglied Heger (Hollstein) legt einen Antrag vor, in welchem der Wunsch ausgesprochen wird, daß bei der Ausführung der gesetzlichen Bestimmungen über die Beschlagnahme des Brotgetreides usw., bezüglich der Festsetzung der erforderlichen Saatenmengen die sehr verschiedenen örtlichen Verhältnisse berücksichtigt werden. Der Antrag wurde angenommen.

Kammermitglied Geheimrat Berg schlägt eine Entschädigung vor, welche den Witzern das für die Bekämpfung der Peronospora erforderliche Quantum an Kupfer- und Zink zu sichern bestimmt ist. Weiter möchte er an die zuständigen Behörden das Ersuchen gerichtet haben, Schulförderer, welche geeignet sind, bei der Bestellung der Felder mitzuwirken, auf Antrag entsprechenden Umlauf zu bewilligen. Diese Anträge wurden zum Beschluß erhoben. — Direktor Petitsjean gibt eine Übersicht über den Stand des nassauischen Genossenschaftswesens, der als ein erfreuliches bezeichnet wird. Die sonst während der Kriegszeit festzustellende starke Abnahme von Spargeldern war bei den ländlichen Sparkassen nicht zu beklagen. Darlehen wurden zu den üblichen Bedingungen ausbezahlt. Der Kriegsumsatz ist ohne jeden Schaden über sie weggegangen. — Zum Schluß beschließt die Kammer die Fortsetzung des früheren Steuerjahres.

Gewählt werden: zum Vorstandsmitglied: Bürgermeister Kern; zu seinem Stellvertreter: Bürgermeister Kehler; zu Mitgliedern des Tierzuchtvereins: Leber und Büchting; zum Mitglied des Ausschusses für Pferde: Bürgermeister Eifel (Rantabaur); in den Ausschuss für Seuchenwesen: Bürgermeister Angien (Mengerskirchen); in den Ausschuss für Ackerbau: Landwirt Dahl (Niederhofheim); zum Referenten für Wiesbau: Bürgermeister Kuhl (Sollerbach); für Schafzucht: Rieß (Niederlahnstein); in die Finanzkommission: Stritter (Diebrich).

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Einschränkung des Brot- und Mehlerverbrauchs.

Wie bereits in der Stadtverordneten-Versammlung mitgeteilt wurde, hat der Magistrat bei der kgl. Regierung die Genehmigung der folgenden Anordnungen nachgesucht, die eine Einschränkung des Brot- und Mehlerverbrauchs bezwecken:

Als Einheitsbrot soll nur zugelassen werden: ein Kriegsbrot mit 85 Prozent Roggenmehl (82 Prozentig) und 15 Prozent Kartoffelmehl und einem Verkaufsgehalt von 2 1/2 Pfund nach 24 Stunden nach dem Backen; ein Voll-Roggenbrot aus mehr als 30 Prozentigem Roggenmehl ohne Kartoffelmehlzusatz. Gewicht 1 1/2 Pfund nach 24 Stunden nach dem Backen; ein Weißbröckchen in beliebiger Form mit einem Verkaufsgehalt von 60 Gramm mit höchstens 70 Prozent Weizenmehl und höchstens 30 Prozent Roggenmehl. Dieses Bröckchen darf vor 6 Uhr abends an dem Tage, an dem es gebacken ist, weder im Laden verkauft noch ins Haus gebracht werden.

Außer diesen Einheitsbroten dürfen nur noch Zwiebäckere mit höchstens 50 Prozent Weizenmehl und reine Konditorwaren hergestellt werden. Unter reiner Konditorware sind solche Backwaren zu verstehen, zu deren Bereitung höchstens 10 Prozent der Gewichtsmasse an Weizen- und Roggenmehl gemischt werden dürfen.

Ausnahmen von den vorstehenden Bestimmungen sind nur auf ärztliche Anordnung zulässig.

Für die Abgabe von Mehl an den Verbraucher wird ein Höchstquantum von 2 Pfund festgesetzt. Diese Anordnung bezieht sich nicht auf die Abgabe von Mehl, die an Händler, Bäcker und Konditoren erfolgt.

Händlern, Bäckern und Konditoren wird die Abgabe von Brot und Mehl außerhalb des Bezirkes des Stadtbezirks Wiesbaden untersagt.

Ausnahmen hiervon sind nur mit Zustimmung des Magistrats zulässig.

Werden diese Anordnungen von der Regierung genehmigt, dann dürfen nur noch die vorstehenden Backwaren gebacken und abgegeben werden. Alle anderen Backwaren herzustellen und zu verkaufen ist dann untersagt. Darunter fallen alle Gebäcke, alles mirbe Gebäck, Hörnchen, Brezeln, alles Fastnachtsgebäck usw. Da zu erwarten steht, daß die Genehmigung umgehend erteilt werden wird, werden die Bäcker gut tun, für die Herstellung von Fastnachtsgebäck keine Vorbereitungen zu treffen. Der Magistrat behält sich vor, noch strengere Maßnahmen zu treffen; die vorstehenden Anordnungen sind nur vorläufige.

Die „Tagblatt“-Sammlungen.

Bei dem Verlag des „Wiesbadener Tagblatts“ gingen weiter ein: für den Hauptbahnhof der Grenzfestung Ehren: Ungenannt 3 M.; für den roten Halbmond: Generalarzt Dr. Edler 10 M., Rorich Luffheimer 10 M., A. R. 20 M., R. 1 M., Ungenannt 5 M., Geheimrat Diekmann und Frau 10 M., Adolf Salomon 20 M., Joh. Chr. Lauber 20 M., Frau Oberregierungsrat Stumpff 20 M., Dr. Ludwig Lindt 20 M., S. R. 7 M., S. R. 2 M., E. S. 2 M., Frau Mäher 10 M., Familie G. Reichard 10 M., Dr. Koppin 10 M., zusammen bisher 208 M.; für die Sanitätsbunde: Adolf Salomon 10 M., Franzine Weichhold Wwe. 10 M., Reumann 3 M., Generalarzt Dr. Edler 10 M., Ungenannt 5 M., Jrl. Scheibler 20 M., Rausch 10 M., Dr. Breitung 5 M., Verein Süd-

Wiesbaden 50 M., S. v. W. 5 M., Damen Kriegsgel. 10 M., v. B. 10 M., A. R. 5 M., Freireau v. G. 5 M., Freireau v. C. 5 M., Damenkränzchen Stengel 4 M., Fr. v. W. 5 M., Fr. G. 2 M., Franz 30 M., W. S. 20 M., Fr. M. P. Bume 10 M., Frau Baronin v. Hohenhausen 5 M., Ungenannt 20 M., E. Coll 3 M., Th. Schöber 2 M., G. Matthesing 10 M., Lehrerkollegium des Königl. Gymnasiums 45 M., zusammen bisher 1827 M.; für die Speisung bedürftiger Kinder: W. S. 5 M., A. R. 10 M., M. G. 10 M., Joh. Chr. Lauber 10 M., Frau Blumenthal, Alvinenstr. 20 M., Frau J. E. 10 M., G. Boeffler 2 M., Frau Konsul Knoops 20 M., L. N. 1 M., A. R. 10 M.; für die Kriegspferde: Ungenannt 5 M., Mohr 2 M., Frau Wortmann (L. Schwalbach) 10 M., zusammen bisher 44 M.; für die Ostpreußen: Heidenreich 50 M., Dr. Presentus, Festungsgarnisonpfarrer, Mainz (3. Gabe), 20 M., zusammen bisher 19 648 M. 88 Pf.; für das Rote Kreuz: Hermann Reichard (S. Kate) 10 M., zusammen bisher 22 529 M. 88 Pf.; für Liebesgaben für unsere Truppen im Felde: W. S. 5 M., zusammen bisher 230 M.

— **Das Gold heraus!** Daß auch unsere Landjurmänner tapfer mitbieten, die zurückgehaltenen Goldmünzen locker zu machen und der Reichsbank zuzuführen, hat die 4. Kompanie des Landjurmabteils Limburg bewiesen, die durch ihre heurlauten Leute bis jetzt schon für 7000 M. Goldmünzen gesammelt und abgeführt hat. — In dem etwa 500 Einwohner zählenden Taunusdörfchen Kettenbach wurden durch die Gemündelasse 2080 M. Goldmünzen gesammelt und bei der Post eingezahlt. — Eine recht originelle Idee, Goldstücke der Reichsbank zuzuführen, wozu sie in dieser Zeit gehören, wolle die „Monopol-Lichtspiele“, Wilhelmstraße 8, verwirklichen. Sie wollen für jedes Zehnmarkstück, das man bei ihnen gegen Papiergeld abgibt, ein Freibillet gewähren, das an allen Wochentagen bis abends 8 Uhr gültig sein soll. In Stuttgart hat ein Kino in derselben Weise in einigen Monaten nicht weniger als 60 000 M. in Gold zusammengebracht. Der gediegene Charakter der „Monopol-Lichtspiele“ dürfte hier ebenfalls einen guten Erfolg verbürgen.

— **Kriegsgeräte des Deutschen Lehrervereins.** Als zweite Kriegsgeräte ist vom Vorstand des „Deutschen Lehrervereins“ der Betrag von 25 000 M. der Heeresverwaltung zur Anschaffung eines Kraftwagens für Werttransporte zur Verfügung gestellt worden. — Der geschäftsführende Ausschuss des Lehrervereins ist dem Verein „Kriegerheime“ mit einem Jahresbeitrag von 100 M. beigetreten.

— **Verkauf deutschen Privateigentums in Frankreich.** Ein hiesiger Herr, der in Paris eine größere Zweigstelle seines Geschäfts unterhielt, hat gestern von dort über die Schweiz die Nachricht erhalten, daß sein gesamtes Hab und Gut zu einem Schandpreis versteigert wurde. Erlos: die Miete für ein Vierteljahr und die Versteigerungskosten. So wie in diesem Fall, wurde es in Paris und Umgebung mit allen Wohnungseinrichtungen geflüchteter Deutschen gemacht.

— **Kriegsgefangene in Japan.** Von jetzt an können Postpakete an deutsche Kriegsgefangene in Japan auch zur Beförderung über Schweden und Rußland angenommen werden.

— **Ein Schwindler.** Es besteht der Verdacht, daß ein Mann unter der Angabe, er käme im Auftrag des Oberbürgermeisters, bei hiesigen Herrschaften Spenden für den roten Halbmond erbittet. Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, daß niemand beauftragt ist, Spenden für den roten Halbmond in den Häusern zu sammeln oder Einzeichnungslisten für diesen Zweck vorzulegen. Zur Entgegennahme von Spenden sind nur berechtigt: Stadthauptkasse, Stadt-Verkehrsbureau, Rheinische Volkzeitung, Wiesbadener Zeitung und Wiesbadener Neueste Nachrichten, Wiesbadener Tagblatt, Kassatische Landesbank, Deutsche Bank, Dresdner Bank, Diskonto-Gesellschaft, Bank für Handel und Industrie, Mitteldeutsche Kreditbank, Bankhaus Marcus Berle, Vorshuporein, Vereinsbank.

— **Warnung.** Herr Pfarrer D. Schloffer teilt uns mit, daß angeblich in seinem Auftrag zwei Mädchen mit einer Rote-Kreuz-Büchse Beiträge für das Rote Kreuz erheben. Da es sich nur um Mißbrauch oder Täuschung handeln kann, sei vor den Sammlerinnen gewarnt.

— **Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie.** In der gestrigen Vormittagsziehung der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie fielen 5000 M. auf die Nummern 154 703 und 168 644 und in der Nachmittagsziehung 10 000 M. auf die Nr. 8577. (Ohne Gewähr.)

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* **Königliche Schauspiele.** Heute findet im Abonnement C eine Aufführung der Oper „Carmen“ mit Fräulein Sommer in der Titelrolle statt; die „Ricciola“ singt diesmal Frau Stramer, den „Don José“ Herr Schäfers, den „Escamillo“ Herr de Garmo, während als „Korales“ Herr Krotzsch von hier gastiert. Morgen geht im Abonnement B „Götterdämmerung“ in Szene. Die Besetzung der Hauptrollen bleibt unverändert bis auf die „Gutrune“, welche diesmal Fräulein Schmidt, und den „Hagen“, welchen Herr Sobnen singt. Anfang 8 Uhr.

* **Reisens-Theater.** Am Sonntagabend gelangt nochmals Endermanns „Johannisfeuer“ zur Aufführung, die Rolle der Marika spielt Fräulein Hermann. Sonntagsnachmittag wird der übermütige Schwan „Der Raub der Sabinerinnen“ zu halbem Preise gegeben mit Direktor Alfred Helm als Theaterdirektor Erlöse.

Aus dem Vereinsleben.

Vorberichte. Vereinsversammlungen.

* **Turnverein Wiesbaden (Wanderabteilung).** Zum Jahresfest der Gründung der Wanderabteilung gelangt am 14. Februar eine Wanderung nach der Gründungsstätte dem Forsthaus Kammerforst zur Ausführung. Die Abfahrt erfolgt 7 44 Uhr mit Sonntagfahrkarte nach Etrich, von wo es durch das schöne Pfingstbachtal nach Siebenschhausen geht. Nach der Frühstückpause führt der Weg zum Taufelsbach, einen der herrlichsten Ausblicke auf das Rheintal, und zurück zum Kammerforst. Nach einer Tasse Kaffee geht es dem Endziele Hadesheim zu. Marschzeit ungefähr 6 Stunden. Gesamtpreis 1.20 M. Der Wander-ausschuss bittet um zahlreiche Beteiligung.

Provinz Hessen-Nassau.

Regierungsbezirk Wiesbaden.

k. Nied. 11. Febr. Zu dem Liebesdrama, das sich hier am Sonntag abgespielt hat, ist zu berichten, daß der Geleichenarbeiter Adolf Graf nun eingestanden hat, seine Geliebte, die Frau Doroth. Aug. Berlinghof auf deren Wunsch erschossen zu haben. Graf, der selbst schwer verletzt ist, befindet sich noch im höchster Krankenhaus.

Gerichtssaal.

K.R. Generalparbon und Kammergericht. Das Kammergericht hatte bekanntlich in einer grundsätzlichen Entscheidung sich dahin ausgesprochen, daß die Justifizierung der Straffreiheit sich § 68 des Wehrbeitragsgesetzes sich auch auf solche bisher verheimlichte Vermögens- und Einkommensbeträge beziehe, hinsichtlich deren bereits auf Grund der Landesgesetze ein Strafverfahren eingeleitet sei. Diese Auffassung hat der Gerichtshof in einer solchen ergangenen Entscheidung in Übereinstimmung mit einer Entscheidung des Reichsgerichts dahin eingeschränkt, daß die Vergünstigung des § 68 dann nicht eintreten dürfe, wenn bei Abgabe der Wehrbeitragserklärung die Hinterziehung der betreffenden Beträge von der Behörde bereits endgültig festgestellt gewesen sei, so daß also die Wahrheit ohne Zutun des Steuerpflichtigen schon zutage getreten war. Die Auslegung glaubte der Senat dem § 68 deshalb geben zu müssen, weil durch diese Gesetzesvorchrift der Pflichtige ja betrogen werden solle, in der Wehrbeitragsklärung Vermögens- oder Einkommen anzugeben, das der Behörde bisher noch nicht bekannt war. Dieser Beweggrund falle aber weg, wenn der Behörde die Wahrheit zurzeit der Abgabe der Erklärung bereits bekannt gewesen sei. Im übrigen hält der Gerichtshof an seiner in der früheren Entscheidung dargelegten Rechtsauffassung fest. — Anlaß zu dem Urteil bot ein Strafverfahren, in dem der Angeklagte von der Strafkammer wegen Steuerhinterziehung verurteilt war. Der von ihm eingelegte Revision verurteilte das Kammergericht in höchster Instanz den Erfolg.

Sport und Luftfahrt.

* **Der Deutsche Schützenbund und die Schießausbildung der Jugend.** Die in Nürnberg stattgefundenen Tagung des Gesamtverbandes des Deutschen Schützenbundes, an der Abordnungen aus allen großen Städten teilnahmen, beschloß die Schießausbildung der Jungmannschaften Deutschlands in Übereinstimmung und mit Unterstützung der Militärbehörden zu übernehmen. Die Pflichtübungen sollen ausschließlich dem Deutschen Schützenbund anvertraut werden. Das preussische Kriegsministerium hat sein weitgehendes Entgegenkommen ausgedrückt. — Als Stützpunkt für die Schießausbildung in der Türkei wurden für Rote-Kreuz-Zwecke dieser Länder je 1000 M. gespendet.

* **Eine Weltbestleistung im Schwertspringen.** Christiania, 8. Febr. Der norwegische Student Omundsen hat bei Schwertspringen gestern mit 54 Meter gestandenem Torum die Weltbestleistung erreicht.

Letzte Drahtberichte.

Zur Erkrankung Hertlings.

W. T. B. München, 12. Febr. (Richtamtlich) Gegenüber den Gerichten von einer angeblichen ersten Erkrankung des Ministerpräsidenten Grafen Hertling ist die Korrespondenz Hoffmann in der Lage, festzustellen, daß von einer eigentlichen Erkrankung keine Rede ist. Graf Hertling, der mit Rücksicht auf die politische Lage im vergangenen Jahre auf jeden Erholungsurlaub verzichtete, stiftet sich infolge der außerordentlichen dienstlichen Anstrengungen, die die letzten Monate mit sich gebracht haben, stark ermüdet und angegriffen. Kräftlichem Rate folgen, entschloß er sich, für einige Zeit mit seiner Familie zur Erholung in Garmisch Aufenthalt zu nehmen. Wie wir erfahren, ist bereits eine erfreuliche Besserung in dem Befinden des Grafen Hertling eingetreten, so daß mit Bestimmtheit darauf zu rechnen ist, daß er bereits in kurzer Zeit mit voller Arbeitskraft die Leitung der Geschäfte, die er übrigens während seines Erholungsurlaubs bei allen besonders wichtigen Angelegenheiten beibehalten hat, wieder übernehmen kann.

Die Berliner Postzeitung.

W. T. B. Berlin, 12. Febr. (Richtamtlich) Auf Anordnung des Oberkommandos in den Marken werden im Landespolizeibezirk Berlin alle Postzeitungenvergrößerungen auf 1 Uhr nachts herabgesetzt.

Eine Bismarckfeier in den württembergischen Schulen.

W. T. B. Stuttgart, 12. Febr. (Richtamtlich) Wie der „Staatsanzeiger“ hört, hat das Kultusministerium mit Ermächtigung des Königs angeordnet, daß der bevorstehende hundertjährige Geburtstag des Fürsten Bismarck in den Schulen am 31. März feierlich begangen wird.

Der spanische Gesandte muß Mexiko verlassen.

W. T. B. London, 12. Febr. (Richtamtlich) Das „Reuter-Bureau“ meldet aus Washington vom 11. Februar: Das Staatsdepartement hat folgenden amtlichen Bericht erhalten: Carranza hat dem spanischen Gesandten in Mexiko befohlen, das Land in längstens 24 Stunden nach Mitternacht auf 10. Februar zu verlassen. Der Gesandte ist sofort nach Veracruz abgereist. Das Schicksal der Neuen Freien Volkssöhne.

Br. Berlin, 12. Febr. (Eig. Drahtbericht. Str. Wn.) über das Schicksal der Neuen Freien Volkssöhne (Schweben, wie einige Abendblätter melden, neue Verhandlungen. Es ist angeblich geplant, das prachtvolle neue Haus der Volkssöhne, wenn auch nur für die Dauer des Krieges, von Reinhardt übernehmen zu lassen, der es neben dem Deutschen Theater und den Kammerspielen verwalten würde.

Unfälle beim Schlittschuhlaufen.

Berlin, 12. Febr. Des „B. T.“ meldet aus Jossen: Beim Schlittschuhlaufen brachen zwei Kinder des Schneidemeisters Seiffer ein. Der 9jährige Franz Kigner, der den Kindern zu Hilfe eilte, brach jedoch selbst ein. Alle drei ertranken.

Berlin, 12. Febr. Des „B. T.“ meldet aus Jelmendorf: Bei dem Versuche, zwei auf dem Schlachtensee eingebrochenen Soldaten Hilfe zu bringen, gerieten ein Schloßerzofelle und der Arbeiter Wiedenhoft aus Jelmendorf gleichfalls in den See. Während es gelang, die beiden Soldaten und den Schloßerzofellen an Land zu ziehen, konnte Wiedenhoft nur als Leiche geborgen werden.

== Reklamen. ==

ZAHN-CREME
und
Mundwasser

KALODONT

F 100

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Beste Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Tailen, od. Kostarb. sofort gesucht
Rheinstraße 84, 2. St. B. 100.

Junge Weißzeugnäherin
gesucht Seidenstraße 17, 1. St. Suche für andw. Röh. f. fein. Haus, bef. u. einf. Haus u. Kleinn. Frau W. Lang, gewerblich. Stellenbermittlerin, Goldgasse 8, Tel. 2983.

Saub. subverl. Alleinmädchen
für kleinen Haushalt für 1. März gesucht. Meldungen nachmittags Wilhelmstraße 16, 1. St. 2.

Alleinmädchen, das kochen kann
mit guten Zeugnissen zum 1. März gel. Meld. v. 10-12 u. abends von 6 Uhr ab. Wees, Wallstraße 1, 2. Sauberes anst. Mädchen, in alle Arbeit versteht, für bald gel. Deuk. Gemeindebadgasse 8.

Mädchen für Küche und Haus
bei hohem Lohn sofort gel. Sonnenberger Straße 50.

Küchenmädchen, in a. civ. suchen
s. ges. Central-Hotel.

Besseres Alleinmädchen gesucht
das gut selbständ. bürgel. tech. kann u. Hausarb. versteht. Beste Bezahl. angeseh. Arbeitsstätte 54, 1.

Ordentl. saub. Mädchen
von H. Rom. für sofort od. 1. März gesucht. Dohheimer Straße 25, 1. L.

Lücht. Alleinmädchen
für sofort od. 1. März gesucht. Vorstellen 1-3 oder 7-8 Uhr. Bismarckring 14, 2. rechth.

Ordentl. Kaufmädchen gesucht
Baharath, Webergasse 4.

Kaufmädchen
welches leichte Hausarbeit über-
nimmt. S. Roschl. Gr. Burgstraße 1.

Junge Arbeiterin
gesucht Woltrstraße 2, 1.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.

Lücht. militärtauglicher Rüfer
gesucht Korchstraße 31, Weinhandl.

Lücht. Schreiner gesucht
zum Möbelbau, von 5-Jähr. Wohnung.
Off. Rheinstraße 66, 2.

Sattler-Lapezierer gesucht
Weberhäuser u. Hübsamen, Ruisen-
straße 17, Büro, Hof.

Sattler oder Hilfsarbeiter
der flott nähen kann für Militär-
taugen gesucht Wödenstraße 12.

Schneider
sofort gesucht Nahstraße 22, 1.

Lüchtiger Gärtner
sofort gesucht bei Frau Eitel, Wwe.,
vorderes Weidgäßchen.

Blüh. Gartenarbeiter für dauernd
gesucht Klotz Straße 84.

Verheirateter Mann
für Sonntagabend zum Kläuserbül.
gesucht Holstentor, Rheinstraße 17.

Jüngerer Hausdiener (Radsfahrer)
gesucht, Konditorei Werbel, Strömg. 78.

Jünger Hausburche sofort gel.
Rathgeber, Korchstraße 1.

Jünger Hausburche
zum 15. Februar gesucht. Bäcker
Betri. Herderstraße 8.

Saub. Hausburche sofort gesucht
Delapstraße 8, Laden.

Lücht. Ausgeber, Radsfahrer
einst. zeitl. gel. E. Jung, Blumen-
burg, Ecke Große u. Kleine Burg-
straße.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

F. Dame f. St. 3. Hilfeleistung bei
Krank od. Schmerz. Off. V. Scheffel,
Kanau u. W. Apfelstraße 29, 2. St.

Gebildetes junges Fräulein
welches Verkauf erlernen hat, möchte
sich in einem Delikatessen-Geschäft
ausbilden. Offerten erbeten unter
C. 884 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein, 17 Jahre alt
sucht Beschäftigung, gleich welcher
Branche, in best. Geschäft, auch für
leichte Bureauarbeiten. Offerten u.
A. 887 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Kriegerfrau
sucht irgend welche Heimarbeit. Off.
unter B. 887 an den Tagbl.-Verlag.

Röhm u. Hausmädchen
suchen Stellung. Wüchstraße 88, 1. L.

Gebildetes abrettes Serviermädchen
sucht in einer Pension oder Sana-
torium zum 1. März Stellung durch
Herrn Gründler, gewerblich. Stellen-
vermittler, Goldgasse 17, Part.
Telephon 4341.

3. besseres Mädchen sucht Stelle
in h. besserem Haushalt. Näheres
Schmalbacher Straße 20, 3. St.

Junge unabhängige Frau sucht
Stellung für Babbaus auf 1. April.
Wüchstraße 5, 1. St. 10.

Frau f. vor. od. nachm. Monatsstelle
Schmalbacher Straße 45, Wüch. 8. St.

Junge Frau sucht Monatsstelle
Wüchstraße 25, Dach links.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.

Lüchtiger verheir. Fuhrmann
sucht Stellung. Offerten u. A. 882
an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Kontoristin
gesucht.
Verlangt wird sicheres Rechnen und
gute Handschrift zum Bearbeiten von
Kontobüchern u. Offerten mit Ge-
haltangabe unter B. 887 an den
Tagbl.-Verlag.

Lüchtige Verkäuferin

der Kolonialwaren- u. Delikat.-Br.
mit 12 Zeugnissen, sofort gel. Briefe
u. A. 21 an den Tagbl.-Verlag.

Spezial-Geschäft

der Nahrungsmittelbranche werden
tüchtige unverheiratete
Verkäuferinnen
bei gutem Gehalt in dauernde
Stellung gesucht, sowie auch

Lehrmädchen

mit guten Schulzeugnissen, nicht
unter 16 Jahre. Nur gut empfohlene
Bewerberinnen wollen Zeugnisse u.
Lebenslauf usw. unter A. 223 an den
Tagbl.-Verlag richten.

Junge geb. Dame,

Kenntnisse in der Buchführung, als
Büchlerin in Villa am Rhein für
April gesucht. Off. mit Bild u. Refra.
u. C. 887 an den Tagbl.-Verlag.

Kunfingewerbl. Privat-Atelier
Luifenstraße 6, 4.
sucht für nachmittags
19. Mädchen
für Stidararbeit.

Eine Weißzeugnäherin
die auch maschinenstopfen kann, für
einige Tage in der Woche gesucht.
Kurhof, Langgasse 19, 1.

Empfohl. Pflegerin
mit ruhigem freundl. Wesen tagsüb.
zu nervenleidend. Dame gesucht.
Meldungen vorm. 12-1 u. nachmitt.
6-8. Abteilst. Rheinblickstraße 2.
Gesucht wird nach Godesberg am
Rhein sofort oder später in herrlich.
Haushalt von 2 Personen

einfache tüchtige Köchin
die mit Koch- und die Hausarbeit
übernimmt, gegen hohen Lohn. An-
gebote nebst Bild und Zeugnissen
sind zu richten nach Godesberg am
Rhein, Waunke-Viktoriastraße 59.

Einfach, brav, fleiß. Mädchen
für bess. klein. Haushalt zum 15. 2.
gesucht. Vorstellung 10-12 u. nach
7 Uhr. Kilschstraße 14.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.

für Bauleitung und Abrechnung
wird ein erfahrener
Hochbauingenieur
sofort gesucht. Angebote mit Angabe
der Gehaltsansprüche u. Militär-Ver-
hältnisse sind unter E. 886 an den
Tagbl.-Verlag einzureichen.

Cognac-Brennerei
u. Löffelfabrik
sucht für Wiesbaden bei Restaurateuren,
Wirten usw. gut eingeführten
Vertreter.
Nur bestempfohlene Herren wollen
sich wenden unter E. 639 P. M. an
Audoif Kofse, Mannheim. F 138

Lücht. Reisender

sofort gesucht. Zu melden
Berlag von den Hogaart,
Winkler Straße 8.

Verheirateter militärtauglicher
Geschäftsführer
für hiesiges Weinrestaurant gesucht.
Kleine Kaution erforderlich. Offert.
u. A. 887 an den Tagbl.-Verlag.

Drogist
zur Ausb. (event. dauernd)
sucht für sofort
Henda-Drogerie,
Wilhelmstr.

Buchhalter gesucht!
Buchhalter, mit allen Bureau-
Arbeiten vertraut, sofort oder zum
1. März gesucht. Off. mit Zeugnis-
Abschriften und Gehaltsansprüchen
unter B. 887 an den Tagbl.-Verlag.

Buchhalter
amerikan., abschluss- und bilanzsicher,
für stundenweise Beschäftigung (auch
abends) gesucht. Offert. mit Angabe
der früheren Tätigkeiten unter A. 21
an Tagbl.-Verlag, Bismarckring 19.

Größthandlung am Blase sucht für
sofort
jüng. Kommis
der mit sämtlichen Bureauarbeiten
vertraut ist. Ansbote u. S. 21 an
den Tagbl.-Verlag. B1963

Militärtaugen, gewandten
Stenographen
und **Maschinenschreiber**
mit gut. Allgemeinbildung sucht
eine hiesige Verwaltung. Ein-
tritt sofort. Off. unter L. 887
an den Tagbl.-Verlag.

Ein Lehrling
m. gut. Schulzeugn. auf Offern ge-
hen der Eisenwarenhandl. G. Dörfel
Wegandt, Ecke Weber- u. Seelgasse.

Gewerbliches Personal.

Zur Ausb. wird ein tüchtiger
Möbel-Polierer gesucht.
Felsch-Hotel.
Vorstellung am 9 u. 10. vormittags.

Selbständiger Damenschneider
der zuschneiden und probieren kann,
neuen Monatsgehalt für dauernd ge-
sucht. Anerbieten unter B. 886 an
den Tagbl.-Verlag.

Damenschneider
welcher während der Abwesenheit die
Ansprüche und das Zuschneiden
übernimmt. Es wollen sich nur
solche melden, welche ähnliche Rollen
besitzt haben und über erlässigen
Schnitt verfügen. Offert. mit Ang.
der bissh. Tätigkeiten u. Gehaltsanspr.
u. B. 1543 an D. Press, Ann.-Exp.,
Wains. F44

Zuschneider
für sofort gesucht. Tüchtiger Koch-
arbeiter bevorzugt.
Heinrich Wels, Marktstraße.

Rüstschreinerei
Meister.
Es kommen nur Bewerber in Frage,
die obigen Personal mit Zeit und
Energie vorstehen können, im Afford-
weisen Erfahrung haben und sich über
ihre seitherige Tätigkeit durch gute
Zeugnisse ausweisen. F593
Werner & Wers, Erdalstraße, Wains.

Lagervorarbeiter
gesucht.
Kenntnisse in der Baumaterialien-
Branche erwünscht. Offert. erbeten
u. A. 241 an den Tagbl.-Verlag.

Kellner-Lehrling.
Süverl. junger Mann für den Bur-
haus-Restaurantbetrieb gesucht.
Vorstellung vorm. 10-12 Uhr.

Diener sofort gesucht
Friedrichstraße 7, 1. Etage. Meldun
8-11, 8-5 Uhr.

Erster
Pferdetnecht
der die Ackerwirtschaft versteht, gegen
auten Lohn
sofort gesucht.
Angebote unter A. 243 an den
Tagbl.-Verlag.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Kinderkammerfrau sucht
Stellung in best. Fam. Anna Brand,
Wüchstr. Rheinblicken. F44

Junge Dame
mit kantlichem Handarbeitserfahren,
durchaus bewandert im Verarbeiten
von u. Schneid. sucht Wirkungstr.
Off. u. A. 241 an den Tagbl.-Verlag.

Wirtschaftlerin
welche gut kocht, alle Arbeiten ver-
steht, (sogar u. überlässig ist)
sucht Stellung bei alt. Herrn. Adresse
zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Oe

Stütze od. Wirtschaftlerin
H. Schaffert, Rheinblickstr. 3, Kilschstr.
Akt. alleinstehende Witwe
sucht Stelle als Hauswirtschafterin oder
bei kleiner Fam. Wüchstraße 11, B.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.

Herrschaffts-Diener
best. empfohlen, sucht passenden
Wirkungskreis. Offerten unter
O. 887 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Beste Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger bei Aufgabe zahlbar.

Bermietungen

1 Zimmer.
Königsplatz Str. 5 1. St. u. R. 107.

2 Zimmer.
Heilstraße 8 2-Sim. Wohn. p. 1. 4.
zu verm. Röh. 1. Stod. darselbst.

3 Zimmer.
Weichstraße 31, 6. 3-Sim. Wohnung.
500 Mk. Röh. Rheinstraße 107, 3.

Heilstr. 34, 8. große 3-Sim. Wohn.
Balkon, Badegem., Gas u. Elektr.
sofort oder später. 600 Mk. 457

6 Zimmer.
Rheinstr. 107, 3. St. 6-Sim. Wohn.
zu verm. Röh. Part. B 1987

Laden und Geschäftsräume.

Großer heller Partierre-Raum
Langgasse-Wagemannstraße,
sofort zu verm. Der Raum eignet
sich zu Vereins- oder Versam-
lungszwecken, Bureau, Lager für
Röh. Glas- u. Porzellanwaren,
Läden usw. als Lehrsaal für
Tanz- u. Tanzunterricht, Arbeits-
raum für Schneiderei und Wäs-
chanstalt. (Dampfheizung u. elektr.
Licht.) Nähere Auskunft im Tagbl.-
Kontor. Schalterhalle rechts.

Militärtaugen, gewandten
Stenographen
und Maschinenschreiber
mit gut. Allgemeinbildung sucht
eine hiesige Verwaltung. Ein-
tritt sofort. Off. unter L. 887
an den Tagbl.-Verlag.

Friedrichstr. 41 2 f. m. B. 1 u. 2 B.
Friedrichstr. 48, 3. 3 L. einm. m. 21.
Goldgasse 21, 2 r., möbl. S. sep. bill.
Helmundstr. 46, 1 r., möbl. S. 350.
Hermannstr. 17, 1, möbl. S. 1-2 B.
Langgasse 18, 1, sep. Sim., gut möbl.
Langgasse 39, 2, a. m. S. a. Küche.

Marktstr. 6, 1. Ecke Rauengasse,
Rathaus, a. m. S., u. Wüch. Hellank.

Marktstr. 13, 2. f. m. möbl. S. 15 Mk.
Marktstr. 20, 8. f. m. möbl. Sim. bill.

Ecke Rausstr. Schwab. Str. 47,
2 St. l. m. Sim. m. Pen., 60 Mk.

Waldramstraße 8, 2. möbl. febl. Sim.

Waldramstraße 17, 1. möbl. Penf.

Leere Zimmer, Mansarden usw.

Weichstraße 5, 8. heizbare Mansarde,
Goldgasse 21, 2 r., leere Mans. bill.
Helmundstr. 34 leer. S. m. Herb f.

Marktstr. 50 großes heizb. Sim. sof.
Stringgasse 6 f. m. Dachsim. an einz.
m. Verlon a. l. 4. Röh. 1 St. r.

Wietgesuche

In Villa
sucht eins. vornehmer Dame 2 od. 3
leere Sim. mit Küche oder 11. nette
abgeschloß. Wohnung. Off. m. Preis
u. A. 21 an den Tagbl.-Verlag.

Gebildete Dame sucht 1 oder 2
möbl. Zimmer mit Bergplatz
bei vornehmer Dame. Berufs-
mäßige Pension ausgeschlossen.
Off. an Wohnungsbauverw.-Büro
Lion & Cie., Bahnhofstraße 8.

1 oder 2 gut möblierte Zimmer,
Nähe Ringstraße, gesucht. Offerten
mit Preisangabe unter B. 21 an den
Tagbl.-Verlag. B 1981

Moderne Etage
mit 7 Zimmern,
Sehr schön, elektr. Licht, erster Stock,
in bester Gegend Wiesbadens, ver-
1. Okt. zu mieten gesucht. Offerten
nur mit Preisangabe an G. Sauter-
meister, Hotel Zum schwarzen Bod.

Gut möbl. ungef. Sim.
wobeno. gesucht. Preisoffert unter
B. 1991 an den Tagbl.-Verl. F188

Fremdenheime

Dame sucht f. die Kriegsdauer
Pension in feiner Familie. Ang. mit
Preisang. u. A. 242 Tagbl.-Verlag.

Die Zweigstelle des Wiesbadener Tagblatts
Bismarckring 19 Fernsprecher 4020

nimmt Anzeigen-Aufträge für beide Ausgaben
des Wiesbadener Tagblatts zu gleichen Preisen,
gleichem Nachlassfähen und innerhalb der gleichen
Aufgabezeiten wie im „Tagblatt-Haus“, Langgasse 21, entgegen.

Kirchliche Anzeigen

Evangelische Kirche.

Sonntag, 14. Februar (Festmahl). Marktkirche. Jugendgottesdienst 8.45 Uhr: Pfr. Beckmann. ... Sonntag, 14. Febr. (Festmahl). Marktkirche. Jugendgottesdienst 8.45 Uhr: Pfr. Beckmann. ...

Bergkirche.

Jugendgottesdienst 8.45 Uhr: Pfr. Beckmann. ... Sonntag, 14. Febr. (Festmahl). Marktkirche. Jugendgottesdienst 8.45 Uhr: Pfr. Beckmann. ...

Lutherkirche.

Sonntag, 14. Febr. (Festmahl). Marktkirche. Jugendgottesdienst 8.45 Uhr: Pfr. Beckmann. ... Sonntag, 14. Febr. (Festmahl). Marktkirche. Jugendgottesdienst 8.45 Uhr: Pfr. Beckmann. ...

Kapelle des Paulinenstifts.

Sonntag, 14. Febr. (Festmahl). Marktkirche. Jugendgottesdienst 8.45 Uhr: Pfr. Beckmann. ... Sonntag, 14. Febr. (Festmahl). Marktkirche. Jugendgottesdienst 8.45 Uhr: Pfr. Beckmann. ...

Katholische Kirche.

Sonntag, 14. Febr. (Festmahl). Marktkirche. Jugendgottesdienst 8.45 Uhr: Pfr. Beckmann. ... Sonntag, 14. Febr. (Festmahl). Marktkirche. Jugendgottesdienst 8.45 Uhr: Pfr. Beckmann. ...

Katholische Kirche.

Sonntag, 14. Februar, vorm. 10 Uhr: Amt mit Predigt. ... Sonntag, 14. Februar, vorm. 10 Uhr: Amt mit Predigt. ...

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Sonntag, 14. Februar (Festmahl), vorm. 9.30 Uhr: Festgottesdienst. ... Sonntag, 14. Februar (Festmahl), vorm. 9.30 Uhr: Festgottesdienst. ...

Ev.-Luther. Dreieinigkeits-Gemeinde.

Sonntag, 14. Februar, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. ... Sonntag, 14. Februar, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. ...

Methodisten-Gemeinde.

Sonntag, 14. Februar, vorm. 9.45 Uhr: Predigt. ... Sonntag, 14. Februar, vorm. 9.45 Uhr: Predigt. ...

Neu-Apostolische Gemeinde.

Sonntag, 14. Februar, nachm. 3.30 Uhr: Hauptgottesdienst. ... Sonntag, 14. Februar, nachm. 3.30 Uhr: Hauptgottesdienst. ...

Deutschkathol. (freirelig.) Gemeinde.

Sonntag, 14. Februar, nachm. 5 Uhr: Erbauung im Bürgergarten. ... Sonntag, 14. Februar, nachm. 5 Uhr: Erbauung im Bürgergarten. ...

Geschäftl. Empfehlungen

Neu!!! Neu!!! Geschälte gedörrte Kakaobohnen. ... Neu!!! Neu!!! Geschälte gedörrte Kakaobohnen. ...

Restauration Würzburger Hof.

Tei. 1420. Schulgasse 4. Tel. 1420. Heute Schlachtfest. ... Tei. 1420. Schulgasse 4. Tel. 1420. Heute Schlachtfest. ...

Wirtschaft z. Lokomotive.

Dogheimer Straße 146. Heute Samstag. ... Dogheimer Straße 146. Heute Samstag. ...

Prima 12-Pf.-Zigarre.

100 Stück 7 Mark. ... 100 Stück 7 Mark. ...

Familien-Nachrichten

Blank page for family news.

Danksagung.

Schmerz erfüllt lagen wir Allen, die an dem uns so schwer betroffenen Verluste meiner lieben Frau, ...

Eva Schutt.

so herzlichen Anteil nahmen, innigsten Dank. ... so herzlichen Anteil nahmen, innigsten Dank. ...

Jagdverpachtung.

Die Feld- und Waldjagd der Gemeinde Färsfeld (Rheinhesen), 7 km von Bad Kreuznach, wird ... Die Feld- und Waldjagd der Gemeinde Färsfeld (Rheinhesen), 7 km von Bad Kreuznach, wird ...

Petroleum überflüssig!

Empfehle Karbid-Licht- und Wandlampen. ... Empfehle Karbid-Licht- und Wandlampen. ...

Wichtig für Jedermann ist mein diesjähriger Inventur-Ausverkauf.

Schuhwaren werden von Tag zu Tag teurer.

Wer heute Stiefel kauft, hat jetzt nur die Hälfte als wie vielleicht schon in einigen Wochen anzulegen. Heute bin ich noch in der Lage, trotz grossen Ledermangels infolge meines Riesenlagers Jedermann billig zu bedienen. ...

J. Drachmann, Neugasse 22 Hauptlager und Verkauf im 1. Stock in 6 Räumen.



Wohnungs-Einrichtungen.

Anton Maurer, Bleichstraße 34. ... Anton Maurer, Bleichstraße 34. ...

BESUCHSKARTEN in jeder Ausstattung fertigt die L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, Wiesbaden. ...

Fürstl. Konservatorium in Sondershausen. Dirigenten-, Gesang-, Klavier-, Kompos., Orchesterhochschule, ...

Odeon Ecke Kirchg. - Luisenstr. Goldene Woche! Wer in dieser Woche Werktags 10- oder 20-Mk.-Stücke an die Kasse bringt und ein Billett löst, erhält eine entsprechende Anzahl von Freikarten. ...

Tages-Veranstaltungen.

Theater-Konzerte Kurhaus zu Wiesbaden. Samstag, 13. Februar. Abonnement-Konzerte. ...

Samstag, 13. Februar. 43. Vorstellung. 29. Vorstellung Abonnement C. Carmen. ...

Oper in 4 Akten von G. Bizet. Text von S. Meilhac und L. Halévy. ... Oper in 4 Akten von G. Bizet. Text von S. Meilhac und L. Halévy. ...

Der im 2. Akt vorkommende Tanz wird ausgeführt von den Damen Geismann, Rindorf, Schneider J., ...

Residem-Theater. Samstag, 13. Februar. Dupendarten u. Fünfszigerarten gütig. ...

Johannisfeuer. Schauspiel in 4 Akten von Hermann Sudermann. ...

Reichshallen. Versäume keiner, das großartige Programm anzusehen. ...

Arm und Reich. Lebensbild von S. Kalnberg. ...

Konzert des neuen Damen-Orchesters Schmiedl im Erbprinz-Restaurant, ...